Kinderhaus Lönneberga e.V.

Organisatorische und pädagogische Konzeption

Kinderhaus Lönnberga e.V.
Boosstraße 2
81541 München

Stand 18.10.2022

Vorwort

„Kinder und Uhren dürfen nicht ständig aufgezogen werden,
man muss sie auch gehen lassen.“
Jean Paul

Das Kinderhaus Lönneberga in der Münchner Au ist aus einem Zusammenschluss mehrerer Eltern entstanden, die für ihre Kinder keinen Krippenplatz in der näheren Umgebung fanden. Angesichts des bestehenden Mangels an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren entschlossen sie sich, das Problem selbst in die Hand zu nehmen und gründeten im Sommer 2010 den gemeinnützigen Verein „Kinderhaus Lönneberga e.V.“, der Träger des Kinderhauses ist.

Nach viel Arbeit und vielen neuen Erfahrungen konnte das Kinderhaus im November 2010 seine Pforten öffnen und bietet unseren Kindern dank dem Einsatz aller Eltern und vieler Helfer heute ein zweites Zuhause mit viel Spaß, Abwechslung, Geborgenheit und sehr guter Betreuung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kinderhaus. Die vorliegende Konzeption beschreibt unsere Einrichtung, ihre Rahmenbedingungen und Organisationsstruktur sowie natürlich die pädagogische Arbeit. Sie bietet damit die Grundlage für unsere Zusammenarbeit als Eltern, Team und Verein und ist ein wichtiger Leitfaden für die pädagogische Arbeit unserer MitarbeiterInnen. Gleichzeitig dient sie als Grundlage für die Evaluation und Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und aufschlussreiche Einblicke in unsere Arbeit.

Der Vorstand und das pädagogische Team des Kinderhaus Lönneberga e.V.

Die folgende Konzeption steht zu Informationszwecken zur Verfügung. Das Urheberrecht und sonstige Rechte an dem Text verbleiben beim jeweiligen Verfasser, der keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernehmen kann. Eine Verwendung des Textes und des Logos, auch in Auszügen, bedarf der vorherigen Genehmigung des Kinderhaus Lönnberga e.V..

Einleitung

Im Kinderhaus Lönneberga werden 13 Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren betreut. Die Gruppe ist alters- und geschlechtergemischt aufgebaut. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung mit dem Ziel, die teilhabenden Familien in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Organisation ihres Alltags zu unterstützen und ihre Kinder in einem harmonischen Umfeld optimal zu betreuen. Für die Kinder bietet die Einrichtung die Gelegenheit, in einem sicheren Umfeld in Kontakt mit anderen Kindern zu kommen, erste Freundschaften zu schließen und zu lernen, Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Geborgenheit, Zuwendung und feste Strukturen geben den Kindern Sicherheit und unterstützen sie bei ihren eigenständigen Schritten. Damit bietet das Kinderhaus eine sinnvolle und bereichernde Ergänzung zum Familienleben.

Grundlagen

Die Arbeit im Kinderhaus basiert auf folgenden Grundlagen:

- Der **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** von 1989 (A/RES/44/25),
- den jeweils **aktuell geltenden rechtlichen** Bestimmungen und Vorgaben des **Kinder- und Jugendhilfegesetz** (**KJHG**),
- dem **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzgesetz (BayKiBiG)** mit Durchführungsverordnungen,
- dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**
- der **Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz** gemäß §8a Abs.4 SGB VIII und
- der vorliegenden **Pädagogischen Konzeption** des Kinderhaus Lönneberga e.V.

Organisation und Struktur des Vereins

1. Verein

Als Elterninitiative ist unsere Organisationsform der eingetragene, gemeinnützige Verein Kinderhaus Lönneberga e.V. Der Verein fungiert als Träger der Einrichtung und damit als Arbeitgeber für unsere MitarbeiterInnen.

Der satzungsgemäße Zweck des Vereins ist die Förderung der Kindererziehung, welcher seit November 2010 besteht.

2. Mitgliedschaft

Der Verein setzt sich aus den Eltern der betreuten Kinder zusammen. Ein Elternteil eines jeden Lönneberga-Kindes ist Mitglied im Verein. Die Eltern verpflichten sich dazu, sich aktiv zu engagieren und sich an den anfallenden Arbeiten und Aufgaben zu beteiligen, u.a. durch die Übernahme von mindestens einem Amt pro Elternpaar.

Einmal jährlich beruft der Vorstand fristgemäß die ordentliche Mitgliederversammlung ein, die gemäß Satzung und Tagesordnung über alle anfallenden Fragen entscheidet.

3. Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht derzeit aus drei Personen, die die Aufgabengebiete Kommunikation & Organisation, Finanzen und Personal vertreten. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf zwei Jahre gewählt und führt die Geschäfte des Vereins. Die Vorstände werden von den Eltern in ihrer Tätigkeit unterstützt. Die einzelnen Aufgaben sind in einem Organigramm aufgeführt.

4. Finanzierung

Das Kinderhaus Lönneberga e.V. wird durch die Landeshauptstadt durch anteilige Zuwendungen für Miete und Personalkosten, gemäß den entsprechenden Richtlinien gefördert.

Des Weiteren ist das Kinderhaus 2019 in das neue Modell EKI plus eingetreten. Hierbei gewährt die Landeshauptstadt München neben der Anwendung des EKI-Fördermodells eine Förderung für die Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen in Form von Zuschüssen zu den erhobenen Elternentgelten.

Elternbeiträge

Gemäß der Kosten- und Gebührenordnung der Landeshauptstadt München beträgt das monatliche Betreuungsgeld für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in München haben, derzeit[1]:

	Über 1 bis 2 Stunden	Über 2 bis 3 Stunden	Über 3 bis 4 Stunden	Über 4 bis 5 Stunden	Über 5 bis 6 Stunden	Über 6 bis 7 Stunden	Über 7 bis 8 Stunden	Über 8 bis 9 Stunden	Über 9 Stunden
Krippe	26,- €	43,- €	61,- €	78,- €	94,- €	111,- €	128,- €	145,- €	162,- €

Das monatliche Betreuungsgeld für Gastkinder beträgt derzeit 350 Euro pro Kind.
Hinzu kommt das Essensgeld von 85 Euro im Monat.
Darüber hinaus erhebt der Verein eine einmalige Aufnahmegebühr über 100 Euro, sowie einen jährlichen Vereinsbeitrag von 220 Euro pro Kind.
Dazu kommt eine einmalige Kaution in Höhe von 700 Euro für jedes erste Kind bzw. in Höhe von 200 Euro für jedes Geschwisterkind. Es muss allerdings zu jedem Zeitpunkt eine Kaution in Höhe von mindestens 500 Euro beim Kinderhaus hinterlegt sein. Die Kaution wird bei Ausscheiden des Kindes ausgezahlt. Die Verzinsung der Kaution kommt dem Kinderhaus zugute.
Daneben tragen Geld- und Sachspenden zur Finanzierung und Ausstattung des Vereins bei. Als eingetragene, gemeinnützige Institution ist das Kinderhaus berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.
Als gemeinnützige Einrichtung darf das Kinderhaus Lönneberga keine Gewinne machen. Möglich ist aber eine Bildung von finanziellen Rücklagen in begrenztem Umfang für Anschaffungen oder unvorhergesehene Situationen.

5. Aufnahme neuer Kinder

Wir nehmen Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren auf. Eltern können Ihre Kinder über ein Anmeldeformular auf unserer Webseite vormerken lassen. Alle Vormerkungen nehmen wir in unsere Warteliste auf.

Wegen des Wechsels der dreijährigen Kinder in den Kindergarten werden freie Plätze in der Regel zum September/Oktober vergeben. In Ausnahmefällen werden auch im Verlauf des Krippenjahres Plätze frei, wenn ein Kind die Krippe vorzeitig verlässt.
Über die Aufnahme neuer Kinder entscheiden der Vorstand, das Neue-Eltern-Amt und die pädagogische Leitung. Interessenten werden je nach passenden Plätzen gemäß der Warteliste des Kinderhauses zum gegenseitigen Kennenlernen eingeladen. Hier haben die Familien die Gelegenheit die Elterninitiative näher kennenzulernen und offene Fragen zu klären.
Bei der Auswahl der Kinder achten wir besonders auf eine stimmige Gruppenzusammensetzung, das Anmeldedatum spielt hierbei keine zentrale Rolle. Des Weiteren wird die Bereitschaft zur

[1]Weitere Förderung bzw. Zuschüsse durch die Landeshauptstadt München sind in Abhängigkeit von Einkommen („Differenzförderung“) und/oder Geschwistern („Geschwisterermäßigung“) möglich.

Übernahme von Aufgaben innerhalb des Vereins vorausgesetzt. Geschwisterkinder werden in der Regel bevorzugt aufgenommen.
Seit 1. März 2020 gilt außerdem das Masern-Schutz-Gesetz, d.h. es können nur bereits geimpfte Kinder aufgenommen werden.

Mit dem Eintritt in den Verein, wird dem zugrunde liegenden Konzept zugestimmt.

6. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinderhaus Lönneberga arbeitet eng mit den zuständigen Stellen der Landeshauptstadt München sowie dem Kleinkindertagesstättenverein (KKT) zusammen; beispielsweise nimmt die leitende Erzieherin an den Leitungstreffen des KKT teil. Wichtiger fachlicher Austausch ergibt sich auch über die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, die für alle unsere pädagogischen MitarbeiterInnen vorgesehen sind. Außerdem dienen Hospitationen der Mitarbeiter in anderen Einrichtungen (z.B. in Konsultationseinrichtungen des KKTs) bzw. Hospitationen von Fachkräften im Kinderhaus Lönneberga e.V. dem Erfahrungsaustausch, sowie der Erweiterung des Fachwissens.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet im Wesentlichen über unsere Internetpräsenz www.kinderhausloenneberga.de statt, auf der sich interessierte Familien über die Arbeit des Kinderhauses informieren können und alle wesentlichen Kontaktdetails finden.

Der Verein nimmt darüber hinaus am jährlich stattfindenden Hinterhof-Flohmarkt teil.

Innerhalb der Elternschaft ist der Kommunikationsvorstand der feste Ansprechpartner für alle Belange der Öffentlichkeitsarbeit.

Organisation und Struktur des Kinderhauses

1. Gruppe

Das Kinderhaus bietet Platz für 13 Kinder in einer Gruppe im Alter von einem bis drei Jahren. Gemäß der gesetzlichen Vorgaben achten wir auf eine alters- und geschlechtsgemischte Gruppenstruktur.

Die Einrichtung steht Kindern aller Religionen und Weltanschauungen offen.

2. Team

2.1 Zusammensetzung

Unser Team setzt sich derzeit aus einer leitenden Erzieherin, zwei Erzieherinnen in Teilzeit, einer Kinderpflegerin in Vollzeit und wenn möglich einer Praktikantin zusammen.

Im Sinne der Kontinuität für unsere Kinder sind wir stets bemüht, den Einsatz von Aushilfen gering zu halten und soweit möglich, auf unsere Ressourcen im Team zurück zu greifen.
Wenn es bei personellen Abwesenheiten weder dem Team noch den Aushilfen möglich ist einzuspringen, ist ein Elterndienst erforderlich. Sollte dies z.B. aus pädagogischer Sicht oder aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, wird die Einrichtung in Absprache mit dem Vorstand geschlossen.

2.2 Aufgaben

Die zentralen Aufgaben des Teams sind die Bildung, Betreuung und Erziehung der Krippenkinder. Die Inhalte dieser Arbeit werden in der Vor- und Nachbereitung sowie in regelmäßigen Teamgesprächen erarbeitet und reflektiert. Darüber hinaus ist die Elternarbeit ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Aufgaben:
In täglichen Tür- und Angelgesprächen, Aufnahme- und Entwicklungsgesprächen sowie bei den Elternabenden treten die PädagogInnen mit den Eltern in Dialog. Darüber hinaus ist die leitende Erzieherin unter anderem mit der Qualitätssicherung, der Mitarbeiterführung und verschiedenen Verwaltungsaufgaben betraut.

2.3 Zusammenarbeit

Wir legen besonderen Wert auf eine kompetente und wertschätzende Arbeitsatmosphäre. Somit wird eine liebevolle und sichere Lernumgebung für die Kinder geschaffen.

Offene Kommunikation und regelmäßige Teambesprechungen sollen für ein angenehmes Betriebsklima im Kinderhaus Lönneberga sorgen. Einmal im Monat findet ein Treffen zwischen dem Vorstand und der Leitung statt, sowie zweimal jährlich in „großer Runde“ mit allen MitarbeiterInnen. Darüber hinaus sichern jährliche Mitarbeitergespräche und der enge Austausch mit dem Personalvorstand die Arbeitsqualität.

2.4 Fortbildung und Supervision

Dem festangestellten pädagogischen Personal stehen 5 Tage im Jahr für Fortbildung- und Weiterbildung zur Verfügung. Je nach Bedarf und Interesse können die besuchten Kurse in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Personalentwicklung und Mitarbeiterführung oder Qualitätsmanagement liegen. Dabei ist es dem Team wichtig, einen dieser Tage als gemeinsame Teamfortbildung zu nutzen.

Teamsupervisionen und Einzelcoachings für die Leitungskraft fördern die Teamfindung.

Darüber hinaus absolviert das Team alle zwei Jahre einen 1.-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Erziehungseinrichtungen.

3. Räumlichkeiten

Das Kinderhaus ist in einem Hausanbau eines reinen Wohnhauses untergebracht und über den Innenhof des Gebäudes zugänglich. Wegen dieser Lage ist es wichtig, dass Eltern, Kinder und Team Rücksicht auf die Bewohner des Hauses nehmen.

Die Räume des Kinderhauses sind freundlich und schlicht gestaltet. Sie bieten Platz für die Aktivitäten der Kinder und sind darauf ausgerichtet, dass die Kinder sich wohl fühlen und gut entwickeln können:

Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe, in der jedes Kind seinen festen Platz für Jacken und Schuhe besitzt.

Der Gruppenraum ist das Herz des Kinderhauses und bietet viel Platz für das Freispiel und pädagogische Aktivitäten. Er ist in verschiedene Spiel- und Themenbereiche eingeteilt.
Auf einer Empore steht uns ein abgetrennter Bereich mit Montessori-Materialien zur Verfügung.

In der Küche werden kleinere Mahlzeiten und das Mittagessen gemeinsam gegessen.

Das Bad ist mit zwei in Kinderhöhe angebrachten Waschbecken und Toiletten sowie einem Wickelbereich ausgestattet. Das Team verfügt über ein separates WC.

Im separaten Schlafraum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz. Es stehen den Kindern zwei Stockbetten sowie neun grüne Schaumstoffbetten zur Verfügung.
Vormittags kann dieser Raum auch für pädagogische Angebote genutzt werden.

4. Spielmaterialien

Im Gruppenraum steht den Kindern eine altersentsprechende Auswahl an Spielmaterialien zur Verfügung. Wir achten bei der Anschaffung auf gute Qualität und vorwiegend Naturmaterialien. Die verschiedenen Spiel- und Themenecken umfassen eine Puppen- bzw. Kochecke, eine Bauecke und eine Lesecouch. Zusätzlich hierzu wird den Kindern unterschiedlichstes Kreativ- Material sowie Puzzle und altersspezifische Spiele angeboten.
Die Spielmaterialien werden regelmäßig ausgetauscht, um die Auswahl für die Kinder übersichtlich zu gestalten und neue Impulse zu setzen.
Auf der Empore befindet sich eine Montessori-Ecke, in welcher die Kinder ohne Störungen mit den Montessori-Materialien „arbeiten“ können.
Durch Pikler-Bewegungsgeräte wie z.B. einer Rutsche mit Kletterdreieck, einem Podest mit Rampe und einem Tunnel kann auch im Gruppenraum dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nachgegangen werden.
Zudem kann der Schlafraum außerhalb der Schlafenszeit ebenfalls als Mehrzweckraum- beispielsweise für Bewegungseinheiten- genutzt werden. Eine große Matte mit bunten Schaumstoffbausteinen lädt zum Bewegen, Toben und Bauen ein.

5. Außenbereich

Das Kinderhaus Lönneberga besitzt keinen eigenen Außenbereich.
Daher unternehmen wir nahezu täglich Ausflüge in die Isarauen und zu den umliegenden Spielplätzen.

6. Öffnungs- und Schließzeiten

Das Kinderhaus Lönneberga hat Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr geöffnet. Die morgendliche Bringzeit ist zwischen 7.30 und 8.45 Uhr, zwischen 14.30 und 15.00 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden.

An den gesetzlichen Feiertagen bleibt die Krippe geschlossen. Daneben gibt es maximal 27 Schließtage, die sich in der Regel folgendermaßen verteilen:
Die Tage zwischen Weihnachten und dem Feiertag am 6. Januar, eine Woche zu Ostern, zwei Wochen in den Sommerferien und ein bis zwei Brückentage. Außerdem stehen dem Team maximal fünf Tage im Jahr für einen Konzept-, Jahresplanungs- und Vorbereitungstag, einer Teamfortbildung sowie einen Tag für den Betriebsausflug zur Verfügung.

Die Schließzeiten werden zwischen dem Vorstand und dem Team vereinbart und in der Regel zu Beginn des Krippenjahres bekannt gegeben.

7. Tagesablauf

7:30 bis 8:45 Uhr **Bringzeit, Frühstück & Freispiel**

Die Kinder verabschieden sich von den Eltern, kommen in der Gruppe an und orientieren sich in der Gruppe: Wer ist da? Was möchte ich spielen?
Außerdem haben sie bis 8:30 Uhr in der Küche die Gelegenheit ein Müsli-Frühstück zu essen.

8:45 bis 9:00 Uhr **Morgenkreis**

Wir begrüßen uns zuerst mit einem Begrüßungslied. Anschließend wird jedes Kind persönlich von Taps, dem Waschbären (Handpuppe) begrüßt. Danach dürfen einige Kinder sich eine Karte aus unserem Wunschfisch aussuchen und wir singen gemeinsam die ausgewählten Lieder, Fingerspiele oder Bewegungslieder.

9:00 bis 10:45 Uhr **Freispiel, Angebote oder „Rausgehzeit“**

In dieser Zeit gehen wir individuell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Es wird viel Wert auf das Freispiel bzw. das gemeinsame Spazierengehen an der frischen Luft gelegt. Je nach aktuellen Bedürfnissen, Eingewöhnungen oder pädagogischen Angeboten kommt es vor, dass eine Teilgruppe diese Zeit in den Krippenräumen verbringt.

10:45 bis 11:10 Uhr **Hände waschen, Pipi machen, Windeln wechseln, Mittagskreis**

Die Kinder gehen in kleinen Gruppen ins Bad und erledigen den Toilettengang oder bekommen eine frische Windel. Danach werden die Hände gewaschen.
Anschließend treffen wir uns auf dem Teppich zu einem kurzen Mittagskreis.

11:10 bis 11:45 Uhr **Mittagessen**

Jedes Kind nimmt seinen festen Sitzplatz am bereits gedeckten Tisch ein. Nach einem gemeinsamen Tischspruch bekommt jedes Kind sein Essen und darf sich selbstständig Wasser aus einem Kännchen ins Glas schenken. Dann wird gemeinsam gegessen.

Ab ca. 11:45 Uhr **Vorbereitung auf den Mittagsschlaf**

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder in den Gruppenraum um sich auszuziehen.
Ab ca. Ostern gehen die Kinder, die im kommenden Sommer in den Kindergarten gehen, anschließend mit einer Pädagogin ins Badezimmer, um sich die Zähne zu putzen und ggf. den Toilettengang zu erledigen.
Danach folgt vor dem zu Bett gehen noch eine Geschichte.

12:00 bis 14:00 Uhr **Mittagsschlaf**

Die Kinder erholen sich vom Vormittag und verarbeiten ihre Eindrücke im Schlaf.

Während des Mittagsschlafes hält sich eine Peron aus dem pädagogischen Team im Schlafraum auf, um über den Schlaf der Kinder zu wachen.

14:00 bis 14:30 Uhr **Anziehen & Bad / Freispiel & Brotzeit**

Um 14:00 Uhr werden die noch schlafenden Kinder sanft geweckt und der Übergang in den Nachmittag gestaltet.

Bei Bedarf bekommen die Kinder eine frische Windel bzw. erledigen den Toilettengang im Badezimmer.

Im Gruppenraum ziehen sie sich wieder an und können anschließend eine kleine Brotzeit in der Küche einnehmen. Danach haben die Kinder Zeit für das freie Spiel.

14:30 – 15:00 Uhr **Abholzeit**

Jedes Kind wird persönlich von einer pädagogischen Fachkraft in die Garderobe begleitet, dort findet ein kurzes Tür- und Angel-Gespräch statt.

Zusätzlich werden Pläne über den Tagesablauf und die individuellen Schlafenszeiten in der Garderobe ausgehängt.

Pädagogisches Konzept

„Sage es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen.“
Lao-Tse

1. Unser Bild vom Kind

Kinder wollen…
…die Welt um sich herum verstehen
…erfahren, dass sie etwas können
…sich bewegen und ihren Körper ausprobieren
…magische Momente erleben
…Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben
…sich in ihren unterschiedlichen Lebensarten auskennen
…über sich selbst bestimmen
…sich beteiligen und (mit)bestimmen
…anerkannt werden – so individuell wie sie sind
…ungestört spielen

2. Leitbild

Das Kinderhaus Lönneberga e.V. versteht sich als familienergänzende Einrichtung. In Anlehnung an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dessen Bild vom Kind, wird besonderen Wert auf die kleinkindspezifischen Bedürfnisse (z.B. Urvertrauen, Geborgenheit und Sicherheit) sowie auf die Stärkung der Basiskompetenzen (u.a. Selbstwahrnehmung, soziale Kompetenz und Resilienz) gelegt. Die Kinder sind Mitgestalter ihres Verstehens und bekommen im Kinderhaus Lönneberga die Möglichkeit, ihre Anlagen von Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu entfalten.

Die PädagogInnen sind den Kindern ein aktives Vorbild und stehen ihnen als begleitende Unterstützung auf ihrem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung sowie der Individualitätsfestigung im Krippenalltag zur Seite. So werden Wissensdurst und Lernfähigkeit der Kinder mit Spaß und Lust gefördert.

Durch einen kontinuierlich gestalteten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen wird den Kindern Sicherheit und Stabilität vermittelt. Eingebettet in diesen Rhythmus fällt es den Kindern leicht alle neuen Eindrücke aufzunehmen, zu verinnerlichen und zu verarbeiten.

Die Gestaltung unseres Krippenjahres orientiert sich an den Jahreszeiten, traditionellen Festen und den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Des Weiteren stellt der situationsorientierte Ansatz die Arbeitsgrundlage der PädagogInnen dar. Hierbei wird dem Freispiel sowohl im Innen-, als auch im Außenbereich eine große Bedeutung beigemessen.
Die Eltern der Krippenkinder werden als „Experten ihres Kindes“ gesehen und es wird viel Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die auf gegenseitiger Wertschätzung basiert, gelegt.

§8a SGB VIII - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
Der Schutzauftrag wird als gemeinsame Aufgabe von öffentlichen (Jugendamt) und freien Trägern (Elterninitiative) verstanden und ist im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben.
Die Mitarbeiter des Kinderhaus Lönneberga e.V. sind dazu verpflichtet, das Wohl jedes einzelnen, ihnen anvertrauten Kindes, jederzeit zu schützen. Das gesamte Mitarbeiterteam bildet sich durch regelmäßige Fortbildungen zu diesem Thema weiter, um im Gefährdungsfall angemessen zu reagieren und den gesetzlich vorgeschriebenen Schutzauftrag umzusetzen. Hierzu muss eine ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft) beratend hinzugezogen werden. Dieser Prozess sollte möglichst in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen.
Außerdem werden die im Team entwickelten Verhaltenskodexe jederzeit eingehalten, an neue Mitarbeiter und Praktikanten weitergegeben und aufgefrischt. Somit gehen wir bereits präventiv gegen Missbrauch vor.
Ein Schutzkonzept wurde in Zusammenarbeit mit den Eltern erstellt und befindet sich in der Einrichtung.

3. Bindung und Beziehung

3.1 Definition

Nach dem Pädagogen Remo Largo brauchen Kinder für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung, körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung. Eine gelungene Interaktion zwischen Kind und Bezugsperson basiert auf Beständigkeit und Vorhersehbarkeit. Sie sollte geprägt sein von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit. Dadurch ist es dem Kind möglich, Vertrauen zu anderen Menschen aufzubauen, welches Bindung überhaupt erst ermöglicht.

3.2 Pädagogische Umsetzung im Kinderhaus

Die PädagogInnen legen in der Fachkraft- Kind- Beziehung besonderen Wert auf emotionale Zuwendung und Sicherheit. Sie stehen den Kindern in Stresssituationen zur Seite und unterstützen ihre Explorationsfreude, d.h. die Kinder werden bei der Erschließung von Neuem begleitet. Die PädagogInnen achten bei ihrer Arbeit darauf, die Signale der Kinder wahrzunehmen, zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.

Durch diese Vertrauensbasis wird gewährleistet, dass die Kinder auch in Konfliktsituationen bzw. bei Unzufriedenheit eine PädagogIn als „Hilfestellung“ hinzuziehen.

3.2.1 Eingewöhnungs-Konzept

Eine gelungene Eingewöhnung zum Start des Kindes im Kinderhaus ist entscheidend für das Vertrauensverhältnis des Kindes zum Team. Aus diesem Grund wird jedes Kind in dieser Zeit von einer BezugspädagogIn begleitet.
Wir beginnen behutsam, mit anfänglich nur stundenweiser Anwesenheit des Kindes und dem begleitenden Elternteil in der Kindergruppe. In den ersten Tagen der Eingewöhnung verbringt das Kind gemeinsam mit dem Elternteil eine Stunde am Vormittag in der Gruppe. Wenn es dem Kind gelungen ist, Kontakt zur BezugspädagogIn aufzubauen, findet eine immer länger werdende Trennungsphase statt. Die erste Trennung erfolgt in der Regel am vierten Tag.

Das Konzept orientiert sich am Berliner Modell und wird in Absprache mit den Eltern individuell auf jedes Kind und seine Bedürfnisse abgestimmt. Im Vorfeld füllen die Eltern einen Aufnahmebogen aus. Vor Beginn der Eingewöhnung führt die BezugspädagogIn ein Erstgespräch mit den Eltern, welches auf dem Aufnahmebogen basiert.

Die Eltern sollten ungefähr vier Wochen für die Eingewöhnungsphase einplanen. Dabei ist es wichtig, nicht unter Zeitdruck zu stehen und keine Urlaube in diese Zeit zu legen, um dem Kind eine entspannte Eingewöhnungsphase zu ermöglichen.
Es ist also sinnvoll, etwas mehr Zeit einzuplanen, falls das Kind länger braucht oder während der Eingewöhnung krank wird.

4. Emotionale und soziale Kompetenzen

4.1 Definition

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung für den späteren schulischen und außerschulischen Lernerfolg. Sie bestimmen das Ausmaß späterer sozialer Netzwerke und die Gestaltung von Bildungsprozessen.

4.2 Pädagogische Umsetzung im Kinderhaus

In unserer Kinderkrippe wird eine von Feinfühligkeit geprägte Kommunikation gelebt, in der die pädagogischen Mitarbeiter als Vorbild für die Entwicklung von emotionalen und sozialen Kompetenzen fungieren. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, soziales Verhalten zu erleben und zu erlernen. Das heißt, sie können sowohl den Spielpartner, als auch die Beschäftigung selbstständig wählen. Die Kinder reflektieren die eigene Handlung und deren Wirksamkeit. Außerdem werden sie darin unterstützt, ihre Gefühlswelt bewusst wahrzunehmen und einzuordnen.

5. Kommunikative Kompetenzen

5.1 Definition

Die kommunikative Kompetenz gilt als Schlüsselqualifikation. Der Spracherwerb vollzieht sich nicht isoliert, sondern ist eingebettet in die Gesamtentwicklung (d.h. Sinnesentwicklung, motorische-, kognitive- und sozial-emotionale Entwicklung). Die Sprache entwickelt sich bei allen Kindern in gleicher Reihenfolge, jedoch in individuellem Tempo.

5.2 Pädagogische Umsetzung im Kinderhaus

Im Kinderhaus Lönneberga wird eine dialogorientierte Bildungspraxis gelebt. Das bedeutet die Fachkraft ist dem Kind Dialogpartner und Sprachvorbild. Nicht nur bei Bilderbuchbetrachtungen treten Kind und Fachkraft in wechselseitigen Dialog. Vor allem im Alltag ist es wichtig, alle Handlungen seitens der PädagogIn sprachlich zu begleiten und Gesprächsanstöße der Kinder ernst zu nehmen, aufzugreifen und weiter zu führen. Dies fördert die Beziehung und den wertschätzenden Kontakt zwischen PädagogIn und Kind. Außerdem unterstützt das pädagogische Personal das Erlernen der selbstständigen, verbalen Konfliktbewältigung. Feste Rituale in Form von wiederkehrenden Liedern und Reimen z.B. während des Morgenkreises vermitteln den Kindern Freude an der Sprache.

6. Körperbezogene Kompetenzen

6.1 Definition

Die körperbezogenen Kompetenzen gliedern sich in vier Säulen: BEWEGUNG, ERNÄHRUNG, ENTSPANNUNG & KÖRPERPFLEGE. Diese dienen der gesundheitlichen Bildung. Sie sollen in der Kinderkrippe vom Fachpersonal unterstützt und gestärkt werden.

Das übergeordnete Bildungs- und Erziehungsziel, laut BEP, besagt, Verantwortung für das eigene Wohlergehen und die Gesundheit zu übernehmen.

6.2 BEWEGUNG

Die pädagogischen Fachkräfte legen sehr viel Wert darauf, dass ein möglichst großer Teil der Bewegungserziehung im Freien stattfindet. Bei den mehrmals wöchentlichen Besuchen der umliegenden Spielplätze und den Spaziergängen in den Isarauen haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten sich an der frischen Luft zu bewegen und ihre motorischen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Zusätzlich bietet der Gruppenraum den Kindern die Möglichkeit eine Vielzahl von Bewegungserfahrungen zu sammeln. Dies erfolgt unter anderem durch verschiedene Pikler-Modelle. Die Kinder werden angeregt, sich zu bewegen, ihr Gleichgewicht und ihre Körperwahrnehmung zu schulen, um so Vertrauen in den eigenen Körper zu gewinnen. Sie dürfen ihrem Bewegungs- und Explorationsdrang nachgehen. Dabei werden sie vom Fachpersonal intensiv beobachtet und unterstützt.

6.3 ERNÄHRUNG

Das vegetarische Mittagessen wird zweimal pro Woche frisch von einer Köchin zubereitet, die Zutaten dafür werden aus einem Bio-Laden bezogen.
Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, das Essen in der Gemeinschaft als Genuss zu erleben.
Jedes Kind hat seinen festen Platz am Tisch, welcher mit altersgerechtem Besteck und Geschirr sowie kleinen Wasserkännchen gedeckt ist. Das Essen wird in kleinen Schüsseln serviert, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, die Menge selbst zu bestimmen.
Nach dem Tischspruch, der ein festes Ritual darstellt, beginnt die gemeinsame Mahlzeit. Hierbei werden die Kinder vom pädagogischen Personal in ihrer Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Frühstück und Brotzeit finden gleitend und auf freiwilliger Basis statt. Dadurch wird das Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Hungergefühl geschult.

6.4 ENTSPANNUNG

Die wichtigste Ruhephase im Krippenalltag stellt der Mittagsschlaf dar, denn nach aktiven Spiel- und Lernphasen dient die Entspannung der Kontemplation (Verinnerlichung und Reflexion) des Erlebten. Die PädagogInnen achten darauf, dass ein entspannter Schlaf durch Geborgenheit und Vertrauen in Umgebung und Bezugsperson gewährleistet ist. Um das individuelle Schlafbedürfnis zu unterstützen, verzichten wir darauf schlafende Kinder frühzeitig zu wecken.

Durch feinfühlige Bedürfnisbeobachtung der PädagogInnen werden individuell benötigte Ruhephasen, beispielsweise durch eine Bilderbuchbetrachtung ermöglicht.

6.5 KÖRPERPFLEGE

Durch eine liebevolle und intensive Begleitung der Kinder beim Wickeln, Toilettengang und anschließendem Händewaschen, wird die Körperwahrnehmung des Kindes positiv unterstützt. Das Kind erlebt seinen Körper und entwickelt Spaß am eigenen Tun.

Das Zähneputzen wird den Kindern im zweiten Krippenjahr als pädagogisches Angebot vor dem Mittagsschlaf ermöglicht.

Die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes wird von den Fachkräften aufmerksam beobachtet und individuell begleitet.

7. Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

7.1 Definition

Die kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen sind die zentralen Basiskompetenzen für den Spracherwerb, für den Erwerb sozialer sowie emotionaler Kompetenzen. Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Sie lernen durch Exploration und Beobachtung kausale Zusammenhänge zu erkennen und Abfolgen von Geschehnissen vorauszusehen.

7.2 Pädagogische Umsetzung im Kinderhaus

Durch einen klar strukturierten und kontinuierlichen Tagesablauf wird den Kindern eine sichere Lernumgebung geschaffen und der Krippenalltag vorhersehbar gemacht. Dadurch können sie diesen immer eigenständiger bewältigen.

Nicht nur durch gezielte pädagogische Angebote sondern vor allem im freien Spiel bieten sich unzählige Möglichkeiten um Lernerfahrungen zu sammeln.
Durch den situationsorientierten Ansatz werden diese Lernprozesse bewusst wahrgenommen, besprochen, dokumentiert und auch moderiert. Hierfür eignen sich vor allem, die für jedes Kind eigens angelegten, Portfolios mit Fotos, Bastelarbeiten und Malereien der Kinder sowie etwaige Lerngeschichten.

8. Positives Selbstkonzept

8.1 Definition

Das Selbstkonzept ist ein lebenslanger Prozess. Durch Gedanken und Einstellungen über sich selbst entsteht ein Konzept, das positiv oder negativ geprägt sein kann. Gerade in sehr jungem Alter hängt das Selbstkonzept stark von der Beurteilung der Außenwelt ab. Somit ist vorallem in der Kleinkindpädagogik die Vermittlung eines positiven Selbstkonzeptes unabdingbar.

Das Kind erwirbt über seine Selbstwirksamkeit ein positives Selbstkonzept und begegnet dieser mit großem Stolz. Es will kompetent sein, selber „machen“ und selber „können“. Von diesem Podest aus lässt sich „die Welt erobern“.

8.2 Pädagogische Umsetzung im Kinderhaus

Das positive Selbstkonzept lässt sich nicht isoliert, sondern nur in engem Zusammenspiel mit den zuvor genannten Kompetenzen stärken. Die Aufgabe der PädagogInnen ist es hierbei, den Kindern zu vermitteln, dass sie in ihrer Individualität angenommen und wertgeschätzt werden. Durch diese bedingungslose Annahme werden sie vor Fehlerangst und defizitärem Selbstwertgefühl geschützt. Somit wird sowohl die Basis für eine positive Erwachsenen-Kind-Beziehung geschaffen, als auch die

Resilienz gestärkt. Das heißt jene Kraft, die notwendig ist, um die Kinder auch unschöne Erfahrungen und Fehlschläge meistern zu lassen.

8.2.1 Partizipation im Krippenalltag

Die PädagogInnen im Kinderhaus Lönneberga e.V. legen großen Wert auf die Partizipation der Kinder im Krippenalltag.
Dies ist auch im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verankert.

Im Artikel 10, Absatz 2 wird ausgeführt:
„(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden."

Diese entwicklungsangemessenen Beteiligungsprozesse tragen zur Entwicklung und Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstverantwortung bei.

Im Kinderhaus Lönneberga e.V. wird der Artikel wie folgt umgesetzt (Beispiele):

- Welche Lieder singen wir im Morgenkreis?
- Mit wem möchte ich spielen?
- Was bzw. mit welchem Material möchte ich spielen?
- Welches Besteck möchte ich zum Mittagessen verwenden?
- Welche Geschichte lesen wir vor dem Mittagsschlaf?
- Wer soll mich wickeln?

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Kinderhaus Lönneberga versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung. Daher basiert die Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen und Eltern auf dem Grundsatz eines wertschätzenden und partnerschaftlichen Miteinanders (siehe Leitbild). Dies schließt ein, dass die Eltern der pädagogischen Arbeit der MitarbeiterInnen vollstes Vertrauen entgegenbringen. Hierbei sind die täglichen Tür- und Angelgespräche ein wesentlicher Bestandteil. Das jährliche Elterngespräch bietet darüber hinaus die Möglichkeit, sich in ausführlicher Weise über die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Weitere Gespräche sind bei Bedarf und nach Terminvereinbarung ebenfalls möglich.

Als Elterninitiative basiert das Kinderhaus grundlegend auf der Elternmitarbeit. Die verschiedenen Aufgaben sind in einem Elternämter-Organigramm definiert und einem der drei Vorstände zugeordnet; also dem Bereich Organisation / Kommunikation, dem Bereich Finanzen und dem Bereich Personal. Der Arbeitsaufwand variiert natürlicherweise zwischen den Ämtern. Das Kinderhaus Lönneberga bemüht sich, Aufgaben möglichst klar und gerecht zu verteilen und bittet alle Eltern sich untereinander bei zeitlichen Engpässen (z.B. im Krankheitsfall) auszuhelfen.

Durch die persönliche Mitarbeit gewinnen die Eltern einen nahen Bezug zum Krippenalltag und sind aufmerksame Begleiter und Mitgestalter. Der Kontakt zum Team und auch innerhalb der Elternschaft wird durch die Elternämter intensiviert. Es besteht, nach Absprache mit der Leitung, gegen Ende des

Krippenjahres, auch die Möglichkeit zu einer Hospitation, um den Krippenalltag einmal direkt miterleben zu können.

Das Kinderhaus Lönneberga möchte bei allem Engagement der Eltern nicht aus den Augen verlieren, dass ein Krippenplatz für die Familie eine Entlastung darstellen soll. So brauchen die Eltern im Kinderhaus für gewöhnlich nicht regelmäßig zu kochen und zu putzen. Anfallende Aufgaben sollen verständlich und maßvoll verteilt sein.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, an der jährlich stattfindenden Elternbefragung teilzunehmen. Hier können anonym Ideen, Wünsche und der Grad der Zufriedenheit geäußert werden. Dies dient der Qualitätssicherung und der Optimierung von Arbeitsabläufen, etc..

Nachwort

Das Kinderhaus Lönneberga bietet seinen 13 Kindern, den Eltern und dem Team einen bunten und qualitativ anspruchsvollen Ort der Begegnung und Entwicklung. Wir profitieren von der überschaubaren Mitgliedergröße, der ruhigen und idyllischen Lage sowie der Raumgestaltung. Unser Team leistet zuverlässig und motiviert eine liebevolle Begleitung. Wir wünschen uns und allen zukünftigen Familien weiterhin diese Kontinuität in der vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Quellenangabe

1) Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren:
Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung;
Herausgeber: Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen
Staatsinstitut für Frühpädagogik München; verlag das netz

2) Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsrecht Praxishandbuch
Autoren: Porsch; Hellfritsch; Berwanger
Richard-Boorberg-Verlag